

"Ich wäre am liebsten unsichtbar!" - Chancen und Grenzen in der psychiatrischen Ergotherapie in der Ermutigung zur Teilhabe

Kurs Nr. 71.24

Ziele	<p>Die Teilnehmenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - bekommen einen Überblick über entwicklungspsychologische und neurophysiologische Aspekte der Scham und des Selbstwerts - lernen das Thema der Scham und des Selbstwerts psychiatrischen Symptomen/Krankheitsbilder einzuordnen - können tätigkeitsbasierte Kompetenzen der Klienten in Beziehungs- und Teilhabekontexte zuordnen - lernen tätigkeitsbasierte Möglichkeiten kennen zur Förderung des Selbstkontakts, zur Stärkung des Selbstwerts und zur Linderung von Scham und Zweifel
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> - Einführung in das Stufenmodell von Erickson - Einführung in das Stufenmodell von Piaget - Einführung in Aspekte der Bindungstheorie von Bowlby - Vulnerabilitäts-Stress-Modell - Verbindung der drei Konzepte anhand von Fallbeispielen - Fallvignetten der Teilnehmer*innen und erfundene Fallvignetten werden in Kleingruppen anhand der Konzepte in Kleingruppen und im Plenum besprochen, nach Möglichkeit mit einfachen Mitteln auch ausprobiert.
Beschreibung	<p>Das Seminar für psychiatrisch arbeitende Ergotherapeuten beschäftigt sich mit der Verbindung des psychosozialen Stufenmodells der Entwicklung von Erik Erikson, des Stufenmodells der kognitiven Entwicklung von Jean Piaget und der Bindungstheorie von John Bowlby. Grundkenntnisse dieser drei Konzepte und Erkenntnisse können in der psychiatrischen Ergotherapie dabei unterstützen, unsere Klienten zur konstruktiven Gestaltung ihres Lebens zu ermutigen.</p> <p>Das Stufenmodell des Psychoanalytikers Erikson besteht aus acht Phasen und beschreibt die Entwicklung des Individuums sehr anschaulich. Auf jeder Stufe gilt es, eine Integration von gegensätzlichen Polen zu bewältigen zur Entwicklung des Selbstbilds und einer Ich-Identität. Erikson untersuchte intensiv die Möglichkeiten der Weiterentwicklung und die affektiven Kräfte des Individuums auf jeder Stufe, die es handeln lässt. Für Erikson handelt es sich dabei um einen lebenslangen Prozess.</p> <p>Der Entwicklungspsychologe Jean Piaget entwickelte vor dem Hintergrund der biologischen Entwicklung des Nervensystems und des Gehirns ebenfalls ein Stufenmodell der kognitiven Entwicklung. Auch kann die nächste Stufe 'eigentlich' nur genommen werden, wenn die vorherige erfolgreich abgeschlossen wurde. Dies ist vor allem bekannt im Zusammenhang mit der sensomotorischen Integration.</p> <p>Der Kinderpsychiater und Psychoanalytiker John Bowlby entwickelte federführend auf der Basis der Entwicklungspsychologie die Bindungstheorie, die eindeutige Erkenntnisse zwischen kognitiver Entwicklung und Bindungserfahrung aufzeigt.</p>

	<p>Alle drei "Konzepte" wurden Mitte des letzten Jahrhunderts entwickelt und haben bis heute an Bedeutung nicht verloren. Die beiden Stufenmodelle in Verbindung mit den Erkenntnissen aus der Bindungstheorie bilden die Grundlage dieses Seminars. Wir gehen an diesen Seminartag der Frage nach, welche Chancen und Grenzen in der psychiatrischen Ergo-Therapie in der Ermutigung zur Teilhabe aufzeigen.</p>
Datum / Ort	Samstag, 21. September 2024, Zürich
Leitung	Bea Götz, Ergotherapeutin, CAS Fachberatung Psychotraumatologie SIPT, CAS Best Practice in Ergotherapie ZHAW, Weiterbildung in integrativer Körpertraumatherapie M. Fischer/ IBP
Zielpublikum	Ergotherapeut*innen in der ambulanten und stationären Erwachsenen, Kinder- und Jugendpsychiatrie
Kosten	<p>EVS-Mitglieder: CHF 280.00 Nichtmitglieder: CHF 380.00</p>
Anmeldung	<p>Bis 19.08.2024 via www.ergotherapie.ch/bildung/fort-und-weiterbildung/ Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Einganges berücksichtigt. Ergotherapie-Verband Schweiz Altenbergstrasse 29 / Postfach 686 3000 Bern 8</p>